

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Meilhac, Henri

Gille, Philippe

Berlin, [circa 1910]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-79777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79777)

Zweite Scene.

Vorige, Manon, Des Gricux.

Guillot.

Wer kommt da mit solchem Lärm?

Pouffette, Javotte, Rosette.

s' ist die schöne Manon mit dem Chevalier.

Des Gricux.

So wär' ich hier! Wohl verweigern muß' ich's,
Doch den Muth hab' ich nicht belesen.

Guillot.

Der Chevalier —

Lescout.

Sie wechseln die Farbe, es scheint Ihnen hier etwas
unangenehm zu sein.

Guillot

Ich habe dazu allen Grund — denn ich betete Manon
an — und daß sie nun einen Anderen liebt, das verletzt mich.

Die Spielgehülffen.

Setzen Sie, meine Herren, das Spiel beginnt.

Manon.

Irr' ich mich, Des Gricux, wenn ich mich Dein Alles wähne?

Des Gricux.

Manon Sphinx, wunderbar, ja, leibhaft'ge Sirene!
Du dreimal weiblich' Herz, das mich oft mit Groll erfüllt,
Da sein Hang nach Vergnügen, nach Gold unmöglich wird
gestillt!

Ach, Thürin ewiglich — und dennoch lieb ich Dich!

Manon.

Und ich — wie lieb' ich Dich noch mehr —
Wenn Du nur willst —

Des Gricux.

Wie — wenn ich will —

Manon.

Was wir befeßen, ist verschwunden,
Chevalier, wir haben gar nichts mehr;
Doch, wenn Du willst, hier wird's Dir nicht schwer,
Ein Vermögen ist gar bald gefunden.

Des Grieg.

Manon, was sagst Du da?

Lescout.

Es ist schon so

Bei ein'gem Glück im Pharao
Ist ein Vermögen hier gar bald gefunden.

Des Grieg.

Wie — ich? ich spielen? o nie! nimmermehr!

Lescout.

Das ist nicht recht! Manon mag in Armuth nicht leben —

Manon.

Chevalier, wenn Du mir ergeben,
Will'ge ein — will'ge ein,
Und sicher werden wir reich wieder sein.

Lescout.

Sehr wahrscheinlich! Frau Fortuna ist nur eine Wilde
Mit Spielern, die alt und gewiegt
Und von denen sie oft ward besiegt.
Doch sie ist freundlich und milde
Gegen alle, die beginnen.

Manon.

Nun willst Du, nicht wahr?

Des Grieg.

Wie kann ich der Höl' entriemen?!

Lescout.

So kommt!

Des Grieg.

Und gab' ich Alles hin — was dann wird mir dafür?

Manon.

So nimm' mich wie ich bin, meine Liebe, Alles geb' ich Dir!

Ensemble.

Des Gricu.

Manon, Sphinz wunderbar; ja leibhaft'ge Sirene!
Du dreimal weiblich Herz, das mich oft mit Groll erfüllt,
Da sein Hang nach Vergütigen und Gold unmöglich wird
gestillt.

Ach, Thörin, ewiglich — und dennoch lieb' ich Dich!
Genügt Dir nicht, mich schwach zu sehen,
So soll' ich auch noch ehelos sein!

Manon.

Du magst auf meine Liebe bauen,
Mehr als das Wort sagt Dir mein Blick;
Ach! dort liegt der Zukunft Glück.
Nur Dein meine Liebe — nur Dein!

Lescout.

Spielen Sie! und mit Vertrauen,
Spielen Sie, es bringet Glück.
Gehet hin, dort winkt Gewinn,
Dort winkt das Glück allein.

Guillot.

Ein Wort! Mögen Sie, Chevalier ein kleines Spielchen, so
ganz geschwind —
Nur um zu wissen, ob Sie über mich stets Sieger sind.

Pouffette.

Bravo Guillot, ich wette gleich auf Sie!

Javotte.

Ich wette — ich dagegen auf den Chevalier!

Guillot.

Nehmen Sie's an?

Des Gricu.

Mir recht!

Guillot.

Kommt und seht!

Pouffette und Javotte.

Wir wetten jedes Mal; die Wette steht!

Das
Des

Guillot.

Tausend Pistolen!

Des Grieur.

Gut, mein Herr, mag's dabei bleiben!

Lescaut.

Tausend Pistolen.

Pallas, steh' mir bei!

Manon.

Dieses tolle Treiben,

Das heißt: leben! das allein, das ist's, was mich erfreut.

Des Goldes Klang — die Lust — ewige Heiterkeit!

Daß Freude der heut'ge Tag bringe,
Liebeslust und Gesang sind süße Dinger!

Wer weiß, ob man morgen noch lebt

Ach, die Jugend ziehet,

Und die Schönheit fliehet,

D'rum heißt's allein

Sich der Lust zu weih'n.

Lieb' mit Wonn' und Schmerzen

Lod're in dem Herzen,

Ewig bleib mir hold!

Das Gold, das Gold!

Die Spieler.

Zum Spiel!

Lescaut.

Auf Ehrenwort zu spielen mögt Ihr erlauben.

Bezahlen werde ich.

Die Spieler.

Zum Spiel!

Lescaut.

Nichts hab' ich mehr, ich mußte daran glauben;

Man hat mich arg gerupft, mich — mich!

Guillot.

Ja, unbezwinglich scheinen Sie!

Nochmals tausend Louisd'or!

Des Grieur.

Gut, mein Herr, — tausend Louisd'or!

Guillot.

Ich verlor!

Manon.

Nun, bist Du im Gewinn?

Des Grieur.

Sieh' her doch!

Manon.

Das gehört uns?

Des Grieur.

Alles uns!

Manon.

Vom Glück ertoren!

Guillot.

Das doppelte, wollen Sie?

Des Grieur.

Mir recht!

Guillot.

Auch das verloren!

Manon.

Daß heute Du gewinnst, ich hab' Dir's ja gesagt.

Des Grieur.

Manon, mein Alles!

Guillot.

Ich stell' das Spiel nun ein!

Des Grieur.

Wie Ihnen das beliebt.

Guillot.

's wär' Blödsinn,

Wollte ich hier noch hartnäckig sein.

Des Grieur.

Wie das?

Guillot.

's ist genug; wer das kennt —

Sie haben wahrlich viel Talent.

Des Grieur.

Was sagen Sie?

Guillot.

Das ist zum Teufelholen,

Sie möchten mich auch schlagen noch,

Nachdem Sie mich bestohlen!

Des Gricur.

Nichtswürdige Verläumdung! Elender Wicht!

Alle.

Ihr Herr'n nicht so! Nicht so, ihr Herr'n!
Der feineren Gesellschaft bleibt solch Betragen fern!

Guillot.

Die Damen und Herr'n, sie alle können's beschwören!
Und Sie beide werden sicherlich bald von mir hören!

Dritte Scene.

Vorige ohne Guillot.

Chor.

Das hat man hier noch nicht gesehn!
Man stahl doch niemals hier bisher,
Wenn jemand stahl, das war nur Er!

Manon.

Nur fort! O, hör' mein Flehen; laß uns gehen!

Des Gricur.

Nein, bei meiner Ehre!
Ging' jetzt ich fort, dann hielt man mich für schlecht,
Man glaubte nur, daß jener Mensch im Recht.

Alle.

O hört, wer klopft so stark denn hier?

Die Spieler.

Eilig fort mit dem Geld!

Manon.

Wer klopft an jener Thür —
Ich zitt're, ich weiß nicht warum!

Eine Stimme von außen.

Deffnet! Im Namen des Königs!

Lescaut.

Einer von der Polizei! Schnell fort über die Dächer!